

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 104 (2010)
Heft: 9

Rubrik: Abschied und Dank an die "Reformatio"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschied und Dank an die «Reformatio»

Weitere Informationen unter
www.ausschaffungsinitiative-2xnein.ch

ne eigene Überzeugung, dass vor dem Gesetz alle Menschen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, gleich sein müssen. Wer also über die Höhe des Strafmaßes zu feilschen beginnt, das zwingend zu einer Ausweisung einer Person ohne Schweizerpass führen muss – zusätzlich zur strafrechtlichen Ahndung –, hat bereits das Prinzip der Rechtsgleichheit verlassen.

3. Ist es «nur» der Populismus, der diese Situation hervorgebracht hat – oder ist es tatsächlich so, dass die «Bevölkerung nicht mehr mitmacht»? Der Linken wird vorgeworfen, sie habe das Ausländerthema verschlafen, stimmt das? Wo liegt überhaupt ein möglicher Weg in die Zukunft? Gibt es Hoffnung?

Die Propaganda der SVP, auch die Ende Sommerferien in alle Haushalte verschickte Zeitung, wiederholt seit zwanzig Jahren, dass AusländerInnen die Zu-

kunftschancen unserer Kinder ruinieren würden und mit manipulativen Bildern und Grafiken den bevorstehenden Untergang nicht nur der Schweizer Gesellschaft sondern der «christlich-abendländischen Kultur» belegen. Die Fremdenangst ist durch das beharrliche Wiederholen von Bedrohungsszenarien verfestigt worden. Ich nehme sie lediglich als wirkungsmächtiges soziales Konstrukt ernst. Im anlaufenden Abstimmungskampf werden vor allem die BefürworterInnen von Initiative und Gegenvorschlag aufgrund ihrer politischen Macht in der Öffentlichkeit zu Wort kommen. In dieser Scheinkontroverse werden die fremdenfeindlichen Prämissen nicht hinterfragt. Wie lassen sich diese Konstrukte – gegen den Mainstream in Politik und Medien – öffentlichkeitswirksam aufbrechen? Jede und jeder ist gefragt, mit LeserInnenbriefen und Gesprächen dazu beizutragen. •

Ende 2009 wurde die «Reformatio – Zeitschrift für Kultur, Politik, Religion» nach 58 Jahren des Erscheinens eingestellt. Herausgegeben vom «Schweizerischen Evangelisch-kirchlichen Verein», verfolgte die Publikation den Zweck, das Erbe des Protestantismus in der Auseinandersetzung mit Zeitfragen wach zu halten. Die Monatszeitschrift war ebenso bürgerlich und konservativ wie ökumenisch und umweltbewusst. Kirchlich im engeren Sinn war die Reformatio von Anfang an nicht. In der Herausgeberkommission engagierten sich Juristen, Journalisten, Mediziner und Theologen.

Die Neuen Wege bedauerten diesen Schritt sehr, verschwand doch ein von der Struktur und auch vom LeserInnen-Milieu her ein den Neuen Wegen ähnliches Presserzeugnis. Zusammen mit der

Einstellung der Orientierung verloren die Neuen Wege auf Ende 2009 gleich zwei Mitstreiter und etwa nicht zwei Konkurrenten. Denn mit solchen Zeitschriften ist es wie mit dem Postautoangebot: Je mehr Postautofahrten, desto mehr Gäste insgesamt und auch pro Kurs, und je mehr kleine und profilierte Zeitschriften, desto mehr LeserInnen insgesamt und auch pro Heft.

In diesem Sinne betrachten wir von den Neuen Wegen die grosszügige Gabe von einigen Tausend Franken, die aus dem Nachlass der Reformatio an uns ergangen ist, als Ermunterung, weiter zu machen und dranzubleiben. (Sämtliche Texte der Zeitschrift Reformatio sind nach wie vor auf ihrer Homepage abruf- und online bestellbar.)

Die Redaktion